

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 77. Neuenbürg, Mittwoch den 29. September 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Begehungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Ämtliches.

Neuenbürg.

Bei der Amtsversammlung, welche am 1. Oktober. d. J. Vormittags 8 Uhr abgehalten wird kommen folgende Gegenstände zur Verathung:

1. Feststellung eines neuen Turnus für die Bescheidung der Amtsversammlung.
2. Aenderung der Statuten der Oberamts-Sparcasse.
3. Publication der Amtspflegerechnung pro 1857/58.
4. bauliche Verbesserung des Oberamtsgefängnisses und des Irrenlokals der Oberamtskorporation.
5. Aenderung in dem Botengang nach Enzflösterle.
6. Abtretung von Grundeigenthum der Amtskorporation an Vaulustige.
7. Unterstützungsersuchen der durch Brand verunglückten Gemeinde Gschwend.
8. Wahl eines Gebäude-Eigenthümers zu Verathung der allgemeinen Angelegenheiten der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt.

Den 28. Sept. 1858.

R. Oberamt.
Bäzner.

Forstamt Altensteig.

Lang- u. Klotzholz-Verkauf.

Am Montag den 4. Oktbr. kommen von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler zum Verkauf:

- 1) vom Revier Pfalzgrafenweiler aus den Staatswäldungen Bengelbruck, Eschenrieth, Neutplatz, Kernholz, Schnapperle, Pfahlberg etc.:
5335 Stamm Langholz und
502 Stück Klotze.

- 2) vom Revier Grömbach aus den Staatswäldungen Altgebäu, Leimengrubenwald, Neutplatzberg u. Thalheimerfeld;
1352 Stamm Lang- u. Klotzholz.

Altensteig, den 24. Sept. 1858.

R. Forstamt.
Alber.

Gerichts-Bezirk Neuenbürg.

W i l d b a d.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Vermögens-Nachlass des kürzlich gestorbenen Jakob Weber, Fuhrmanns von Wildbad, sind bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung binnen 15 Tagen bei dem Amtsnotar anzumelden und nachzuweisen.

Am 21. Septbr. 1858.

Für die Theilungs-Behörde.
Amts-Notar Eisenmann

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 8. Oktbr.
Vormittags von 9 Uhr an

kommen auf dem Rathhaus zum Aufstreich aus dem Stadtwald

Hinterer-Berg	47 Stück	tannenes Lang- u. Klotz-Holz mit 3197 C.
Ilgenberg	394 "	desgl. mit 22,288 C.
Happei u. Weinsteige	10 "	desgl. mit 418 C.

wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß über die Loos-Eintheilung Stadtförster Gauß Auskunft geben, auch erforderlichenfalls das Holz vor dem Verkauf vorzeigen wird.

Den 28. Sept. 1858.

Stadtschultheissenamt.
Weßinger.

Neuenbürg.

Im hiesigen Rathhause stehen zum Verkauf:

1 Contrebaß, wofür 22 fl. bereits geboten sind,
 1 großer Säulenofen und
 2 Fensterkreuzstöcke.
 Diese werden am Samstag den 2. Oktbr. Vormittags 11 Uhr versteigert.
 Den 28. Septbr. 1858.

Stadtschuldheissenamt.
 Weßinger.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Mit dem heutigen Boten erhält jedes Schuldheissenamt eine gedruckte Belehrung über den Gebrauch von Nasenringen zu Bändigung und Leitung der Zuchtstiere um dieselbe den Farrenhaltern mitzuthheilen. Bei dem Sekretär des landw. Vereins Herrn Dr. Thierarzt Landel kann ein Nasenring verbesserter Konstruktion eingesehen werden, auch wird derselbe über die Anlegung der Ringe jede gewünschte Auskunft gerne ertheilen.

Dergleichen Ringe können von der Ackerwerkzeugfabrik in Hohenheim zu dem Preis von 48 fr. das Stück bezogen werden.

Den 29. September 1858.

Der Vorst. d. landw. Bezirks-Vereins.
 B ä g n e r.

Neuenbürg.

Am gestern abgehaltenen landwirthschaftlichen Feste dahier haben nachstehende Diensthöten Prämien erhalten und zwar:

1. Ulrich Schröter von Schömberg bei Gottl. Delschläger daselbst;
2. Jakob Kyre von Loffenau bei Ludw. Lust Gemeinderath daselbst;
3. Georg Blaiß von Agenbach bei Anwalt Gentner in Sprollenhaus;
4. Carl Frdr. Gekle von Bernbach bei Matth. Kull daselbst;
5. Frdr. Volz von Michelberg bei Bärenwirth Uhr in Gräfenhausen;
6. Regine Fuchs von Schömberg bei Schuldheiß Vötterle in Dieselsberg;
7. Magdalene Gaifert von Rothensal bei Egidius Srebs Wittwe in Loffenau;
8. Christiane Gaifert von Rothensal bei Jakob Lust, Bauer in Loffenau;
9. Philippine Knöller von Höfen bei Andr. Jäck, Bauer in Conweiler;
10. Anna Maria Spiegel von Gräfenhausen bei Gottfr. Glauner daselbst und
11. Barbara Kottler von Arnbach bei Schuldh. Glauner in Gräfenhausen.

Sodann sind folgende Preise an Viehbesitzer vertheilt worden:

a) für Kühe:

- I. Preis mit 8 fl. an Joh. Org. Frey von Calmbach;
- II. " " 7 fl. " Georg Luz daselbst;

- III. Preis mit 6 fl. an Mich König, Dreher in Rudmersbach;
- IV. " " 6 fl. " Org. Frdr. Glauner in Gräfenhausen;
- V. " " 5 fl. " Jakob Faas in Dieselsberg;
- VI. " " 5 fl. " Schuldh. Glauner in Unterniebelsbach;
- VII. " " 4 fl. " Schulmeister Schmid in Grunbach;
- VIII. " " 4 fl. " Jakob Schempf in Oberhausen.

b) für Kalbeln.

- I. Preis mit 6 fl. an Christoph Maier in Arnbach;
- II. " " 5 fl. " Org. Klaitz in Kapfenhardt;
- III. " " 5 fl. " Wihl Neuweiler in Dennach;
- IV. " " 4 fl. " Anwalt Glauner in Oberhausen;
- V. " " 4 fl. " Lorenz Reister in Dittenhausen;
- VI. " " 3 fl. " Christian Vester in Birkenfeld;
- VII. " " 3 fl. " Schuldheiß Vötterle in Dieselsberg;
- VIII. " " 3 fl. " Gottl. Delschläger in Schömberg;

c) für Eber:

1. Hauptpreise.

- I. Preis mit 5 fl. an Gottl. Mönch in Kapfenhardt;
- II. " " 4 fl. " Friedr. Müller in Oberniebelsbach;
- III. " " 3 fl. " Wihl. Beck in Arnbach;

2. Nachpreise.

- I. Nachpreis mit 2 fl. an Fernh. Furchardt in Dennach;

d. für Mutterschweine:

- I. Preis mit 4 fl. an Jakob Krager in Oberhausen;
- II. " " 3 fl. " Carl Volkert in Calmbach;
- III. " " 3 fl. " Wihl. Delschläger in Birkenfeld;

Die 3 weiter ausgesetzten Preise für Mutterschweine konnten nicht vergeben werden.

Neuenbürg, 23. September 1858.

Vorstand des landw. Vereins.
 B ä g n e r.

Neuenbürg.

Denjenigen Feld- u. Gartenbesitzern, die zu dem gestrigen landw. Feste dahier Produkte zur Ausstellung und Verzierung eingeschickt haben, sagt hiemit Dank

Den 28. Sept. 1858.

das Festcomite.



Privatnachrichten.

N e u e n b ü r g.
Für die H. H. Ortsvorsteher und Amts-
versammlungs-Deputirten ist das Mittag-Essen
im Gasthof zur Sonne bestellt.

W i l d b a d.
Der Unterzeichnete hat den Waldschütz
Gottfried Krumm von Wildbad wegen einer
sich gegen ihn am 22. v. Mis. auf dem Wind-
hof zur Schuld gebrachten Ehrenkränkung vor
Gericht um Verzeihung gebeten, was er hiemit
dem Antrage des Beleidigten gemäß veröffent-
licht.

Den 23. Septbr. 1858.
Carl Fritz von Enzthal.

D f f e n b u r g in Baden.

Mineralöl
aus Schiste-Bitumineux.

Dieses bei der Pariser-Ausstellung
1855 mit der Preismedaille Ier Classe
beehrte Beleuchtungsmaterial liefere ich
hiergenommen à fl. 33 den Zoll-Cent-
ner.

Ferd. Hölzlin, jun.

N e u e n b ü r g.
Meine im Ausschank befindlichen 57r Weine
— 8r bis 15r — erlasse ich von heute an über die
Straße per Ms. à 4 fr., und bei Abholen von über
2 Maas à 6 fr. per Maas unter den Aus-
schankpreisen.

Den 24. Sept. 1858.
Messg. Postverwalter Kraft
i. gold. Däfer.

C a l m b a c h.
Fässer-Versteigerung.
Rothgerber Vielenz läßt am Donnerstag
den 30. Sept. Nachmittags 2 Ubr, 10 Stück
gute in Eisen gebundene weingrüne Fässer von
3 bis 6 Eimer, zusammen 46 Eimer, im Gast-
hof zum Röhle dahier gegen baare Bezahlung
öffentlich versteigern.

N e u e n b ü r g.
Ein fünfeimriges gut in Eisen gebundenes
Faß verkauft billig
Gustav Lustnauer.

O b e r n h a u s e n.
Ein schwarzbrauner Dachsbund mit gelben
Abzeichen, Klüde, hat sich verlaufen. Wer Aus-
kunft über ihn geben kann, wird gebeten mit
Anzeige davon zu machen.

Christian Fr. Wenz.

W i l d b a d.
1 gemästeten Hagen hat zu verkaufen
Merkle,
Farrenthaler auf dem Jägerhäusle.

N e u e n b ü r g.
Einen Morgen Dehmdgras in Neuthwiesen
hat zu verkaufen
Bärenwirth Burghard.

W o n a k a m.
270 fl. Pflegegeld liegen zum Ausleihen
gegen Sicherheit und 4 1/2 % parat bei
Jakob Bäuerle.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.
W ü r t t e m b e r g.

Württemberg besitzt gegenwärtig fünf Rü-
benzuckerfabriken, nämlich zu Altshausen, Züt-
lingen, Stuttgart, Heilbronn und Böblingen.
In dem heurigen Betriebsjahre haben dieselben
1.042.505 Ctr. Rüben verarbeitet, aus welchen
mindestens 80.000 Ctr. Rohzucker gewonnen
wurden. Die Rübenzuckersteuer betrag nicht
weniger als 364,806 fl., 24 fr.

Wenn die Ständekammer auch die Etats-
arbeiten zu Ende geführt haben wird, liegen
noch viele Gegenstände vor, welche dringend ih-
rer Erledigung warten. Das Finanzministerium
hat deswegen 120,000 fl. von der Kammer ge-
fordert und genehmigt erhalten, um die Kosten
eines Landtags in der Periode Juli 1858/59,
dessen Dauer es auf sechs Monate berechnete,
beitreiben zu können. Viele wollen mit Be-
stimmtheit behaupten, daß die bisherige Kammer,
welche in ihrer Mehrheit manchen, zur Berath-
ung noch harrenden Gesetzen nichts weniger als
gewogen ist, z. B. dem Concordate, der Adels-
Entschädigung u. s. w., aufgelöst und an deren
Stelle eine andere berufen werde. Wie die
Appellation an das Land ausfallen würde, ist
zu errathen nicht schwer!

Vom Schwarzwalde, 26. Septbr.
Freitag den 24. Abends in der Dämmerung kam
ein Knabe in der Nähe von Simmersfeld, DA.
Nagold, zu Holzhauern im Walde, mit der
Nachricht, draußen am Wege zwischen Oberwei-
ler und Nischalden, also an der Grenze der
Oberämter Nagold und Calw, liege ein Soldat
voll Blut, der aber noch zappelte. Als sie zu
dem bezeichneten Orte kamen, fanden sie den
K. Landjäger Dürn von Simmersfeld bereits
tot, beide Läufe seines Gewehrs durch den
Leib geschossen und, wie es heißt, das Kollet
vornen auf der Brust zerrissen. Dürn soll
Abends 5 Ubr noch zu Hause gewesen seyn,
und war um 6 Ubr eine Leiche. Ob hier ein
schwarzes Verbrechen vorliegt, das noch am
hellsten Tage und auf freiem Felde begangen
worden wäre, und zwar zwischen zwei ganz
nahe bei einander liegenden Orten, das wird
die bereits eingeleitete Untersuchung zeigen.
(Anderen Nachrichten zufolge hätte sich der Be-
treffende selbst entleibt.)



Baden.

Mannheim, 24. Sept. Das Geschäft in Hopfen ist bei uns in vollem Gange und bei lebhafter Verwendung in rasch steigender Tendenz. Da die Ernte durchschnittlich allerwärts eine gute genannt werden kann, so findet man das allzustrake Anziehen der Preise nicht standhaltend und ungerechtfertigt, um so weniger, als England, bei über Erwarten gut ausgefallenem Hopfenenertrag, schwerlich als Käufer auftreten wird. Französische Hopfen sind zu 145—150 Fres. angeboten. Württemberger 70—75 fl., feinste 80—85 fl., pfalz-bayerische 85—90 fl. und unsere Schwesinger finden zu 90 fl. in guter Waare willige Käufer. Geringe Dualitäten sind weniger gesucht und es sind meist die besseren Sorten, die coulant untergebracht werden.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Es ist auf fast allen Getreidemärkten in Frankreich abermals ein erheblicher Rückgang eingetreten. Die letzten Regengüsse haben auf die Futterkräuter sehr günstig eingewirkt. — Die Traubenlese geht allenthalben unter den günstigsten Auspicien von statten. Die Luxuswaarenfabriken haben in jüngster Zeit belangreiche Bestellungen aus Amerika und Deutschland erhalten.

Wer das landwirthschaftliche Fest nicht gesehen hat, welches Montag den 27. September in Neuenbürg gefeiert wurde, der hat nichts gesehen. Bereits am frühen Morgen flatterten überall in der kleinen schönen Stadt verschiedene Fahnen, was wahrscheinlich ein Mann, der in die Zukunft sieht, angeordnet hatte, zum Zeichen, daß es am späten Abend an verschiedenfarbigen Fahnen anderer Art auch nicht fehlen werde, was auch buchstäblich in Erfüllung gieng. Kam man nun auf den Festplatz, so wimpelte auch dort Alles von Fahnen mit den württembergischen und bayrischen Farben — ohne Zweifel darum, weil Neuenbürg nahe an der bayrischen Grenze liegt. Doch auf diesen konnte das Auge nicht länger verweilen; denn welchen Reichthum von Produkten der Natur, Kunst und Wissenschaft sah man hier ausgestellt, um Auge und Herz zu ergözen. Äpfel von Loffenau und Arnbach, so reizend, daß sie gut bewacht werden mußten, um nicht manche schöne Tochter Evas zur Nachahmung des Sündenfalls zu verlocken. Trauben, nicht allein von Arnbach, Gräfenhausen und Niebelsbad, sondern sogar vom rauhen Schwarzwald und doch noch viel süßer als Schleben; Kartoffeln, nicht nur auswendig, sondern auch innen dunkelblau und daneben rothes Welschkorn; eine große Zuckerrübe, wahrscheinlich die einzige, die im Bezirk gewachsen ist, ächte Jerusalemgerste, die gerade so aussah, wie die ächte Schwarzwäldegerste; Kürbisse, größer als der Kopf des dicksten Bäckers oder Müllers; Pfirsiche, so einladend, daß von gewisser Seite die Wächter bestochen wurden, um dieselben ruhig verzehren zu können, sogar ein Rosmarin, der ohne Zweifel in manchem Jüngling und in manchem Frauenzimmer

den wehmüthigen Wunsch erweckte, bald mit einem solchen Strauß zum Altar zu gehen; endlich sogar ein Nasenring für Stiere, den gewiß mehr als Ein Ehemann gern mitgenommen hätte, um ihn seiner Frau an den Mund zu heften. Und nun erst die lebendigen zwei- und vierbeinigen Erzeugnisse der Landwirthschaft, die an diesem Tage ihre Preise erhielten, nach dem Spruch, „dem Verdienste seine Krone!“ und das erhebende Schauspiel der Preis-Vertheilung. Knechte, Mägde, alle Arten von nützlichen Hausthieren, Kühe, Kalbeln, Eber, Mutterschweine bekam man hier in wahren Pracht-Exemplaren zu sehen, wie man sie in der ganzen Welt nicht schöner sehen kann. Wie reizend nahmen sich doch jene in ihrem Dienst ergrauten, mit blauen Bändern geschmückten Knechte und Mägde aus, denen man noch so deutlich ansah, daß sie auch einst vor Zeiten jugendlich und schön gewesen, und welche den Beweis lieferten, daß es noch Dienstherrschaften gibt, welche die Schwachheiten ihrer Diensthöfen mit Geduld zu tragen verstehen! Schade, daß denselben nicht Kränze auf ihre ehrwürdigen Häupter gesetzt und dazu gespielt wurde: „Wir winden Dir den Jungfer Franz u. s. w.“ wie gut hätte dies gepaßt! Und nun die prächtigen Kühe und Kalbeln, so rund, so glänzend, so schön gezeichnet! Offenbar verstanden diese Thiere, die gar nicht so unvernünftig sind, wie Mancher glaubt, sondern manchem Geschöpfe höherer Klasse wohl zum Muster dienen könnten, die Ehre, die ihnen angethan wurde, sehr gut; dies legten sie dadurch an den Tag, daß sie sogleich die Kränze, mit denen sie geschmückt wurden, zu verzehren anfangen, zum Zeichen, wie wohl es ihnen that, so geehrt zu werden. Und die herrlichen Schweine, bei deren Anblick mehr als Einer bittere Thränen darüber vergoß, daß dieses Jahr das Sauerkraut nicht gerathen ist und das beliebte Sonntagsgericht — an welchem Viele allein merken, daß es Sonntag ist — nicht so oft genossen werden kann. Nimmt man dazu noch die sonstigen Schauspiele, die hier Jedermann umsonst sehen konnte, das Klettern an dem hohen Kletterbaume, das von der Gewandtheit unsrer lieben Jugend ein so schönes Zeugniß ablegte, daß man wohl sehen konnte, wie nothwendig es ist, die Obstbäume zu hüten; das Sacklaufen, das Blindkuhspiel, das ohne Zweifel erfunden ist, um zu zeigen, wie selten Jemand den rechten Punkt zu treffen weiß; das Wassertragen der schönen Küchendamen, von denen jede einer Rebekka gleich und denen wir von Herzen wünschen wollen, daß auch bald Jede von ihnen einen Isak finden möge; die ungetrübte Heiterkeit von Alt und Jung, von Hoch und Nieder, die so wesentlich dadurch erhöht wurde, daß aus dem für den Abend angekündigten Ball nichts werden wollte und mehrere Damen wohl oder übel den Ballstaat wieder mit dem Negligé vertauschen mußten, dafür aber auch am andern Tag keine Kopfschmerzen hatten; — nimmt man dieses Alles zusammen, so kann man nur sagen: Was brauchen wir nach Cannstatt zu gehen, um dort ein Volksfest zu sehen? Wir haben ein Volksfest gehabt, viel schöner als jedes Volksfest anderswo seyn kann, so schön, wie es eben nur in Neuenbürg möglich ist und sonst nirgends auf dem ganzen Erdkreis, und darum lebe Neuenbürg hoch für immer!